Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags 16 Uhr. Bezugspreis monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1.80 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 8. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpf. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Nr. 36 — 98. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Sonnabend, den 11. Februar 1939

Kataloniens Eroberung in 48 Tagen

Militärische Kreise in Saragossa stellen fest, daß die Eroberung Kataloniens in genau 48 Tagen vor sich gegangen ist. In 48 Tagen ist die katalanische Front, die einmal 310 Kilometer lang war, völlig verschwunden. Das eroberte Gebiet, das 30 000 Quadratkilometer umfaßt, stellt mit etwa 3 Millionen Einwohnern den dichtest bevölkerten Teil Spaniens dar. Drei Provinzen mit ihren Hauptstädten Tarragona, Gerona und die größte Stadt Spaniens, Barcelona, wurden befreit, zugleich auch die Insel Minorca mit 40 000 Einwohnern. Erbeutet wurden 200 rote Flugzeuge, ein Kriegsschiff, zwei U-Boote und eine unabsehbare Zahl von Waffen aller Art. General Franco verfügt nunmehr über 40 von 50 spanischen Provinzen. Zum nationalspanischen Gebiet gehören 385 000 Quadratkilometer mit 17,5 Millionen Menschen, während die Roten noch 121 000 Quadratkilometer mit 5,5 Millionen Menschen besitzen.

In Zentralspanien verbleiben noch folgende Fronten: die Levante nördlich von Valencia, Andalusien, Estremadura und Madrid. Ein großer Teil der nationalen Truppen, die an der katalanischen Front kämpften, ist bereits von dort an andere Fronten geschafft worden. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die nächsten Operationen an der Levante-Front zu erwarten sind.

Die Levante-Front, die 40 Kilometer von Valencia entfernt ist, verläuft längs des Albarracin-Gebirges bis in das Guadalajara-Gebiet. Hier ist die rein strategische Lage für die nationalen Truppen sehr günstig, da sie die Gebirge im Rücken und vor sich meistens Ebenen mit guten Straßen haben. — Die Madrid-Front, die 430 Kilometer lang ist, umfaßt die Provinzen Guadalajara, Madrid und Toledo. — Die Estremadura-Front, die nur geringe Bedeutung besitzt, hat eine Frontlänge von 150 Kilometer, und schließlich die Andalusien-Front eine solche von 280 Kilometer.

Ob sich an diesen Fronten überhaupt noch Kämpfe abspielen werden, ist zweifelhaft, da allgemein der Eindruck besteht, daß die Roten nunmehr zu Verhandlungen und zur Uebergabe bereit sind.

Alle Franco-Korps erreichten die Grenze

Der Krieg in Katalonien ist beendet. Die einzelnen nationalen Armeekorps haben den Vormarsch bis zur Grenze planmäßig und in ständiger Verbindung untereinander auf der ganzen Front durchgeführt. Die Hindernisse, die die Bolschewisten ihrem Vordringen durch Sprengung und Anlegen von Verhauen in den Weg zu legen versuchten, wurden ohne Schwierigkeiten überwunden. Die Navarrabrigaden hatten als erste die französische Grenze bei La Junquera an der Straße Barcelona—Le Perthus erreicht. Wenig später gelangte das Armeekorps Aragon unter General Moscardo im Abschnitt Ripoll bei Kloster Nuria zur Grenze. Die 5. Navarra-Division erreichte ebenfalls die französische Grenze und besetzte Port Bou. Gleichzeitig drang die Maestrazgo-Armee auf den Grenzort Puigcerda vor und besetzte ihn. Damit ist die ganze französische Grenze mit den drei wichtigen Uebergangsstellen Puigcerda, La Perthus und Port Bou in nationaler Hand. An allen Grenzstellen wurde sofort die Nationalflagge Rot-Gelb-Rot feierlich gehißt, und mit den französischen Beamten wurden Grüße ausgetauscht.

Freude in Nationalspanien

Katalonien und Minorca von Roten frei

Unbeschreiblich ist die Freude in ganz Nationalspanien, daß nunmehr die gesamte spanische Grenze gegen Frankreich im Besitz der nationalspanischen Truppen ist und überall an der Pyrenäengrenze die rot-gelb-roten Nationalfahnen des neuen Spaniens wehen. Katalonien ist jetzt völlig von den roten Horden frei. Die Balareninsel Minorca ist durch ein nationalspanisches Expeditionskorps besetzt und damit in das nationalspanische Reich zurückgekehrt. Es ist nur noch eine Frage kurzer Zeit, daß dem von den Bolschewisten besetzten Teil Mittelspaniens die Befreiungsstunde schlägt, und es ist anzunehmen, daß die Uebergabe Madrids, Valencias und Cartagenas durch die Roten kampflos an Franco erfolgt, weil ein weiterer Widerstand der Spanienbolschewisten eine Wahnsinnstat wäre und nicht damit zu rechnen ist, daß die roten Oberbonzen sich noch auf die Gefolgschaft der von ihr in den Bürgerkrieg gehetzten Bevölkerung verlassen können. Spaniens Volk will von den roten Verbrechern nichts mehr wissen!

Franco über die demnächst zu befreiende Zone

In Saragossa trat der spanische Ministerrat unter Vorsitz des Staatschefs zusammen. Das Innenministerium gab darüber folgende Verlautbarung aus:

„Generalissimus Franco berichtete über die Lage an der Front und erwähnte u. a. das Erreichen der französischen Grenze und die Uebergabe Minorcas. Gegen 13 Uhr landeten im Hafen Ciudadela auf Minorca zwei nationale Schiffe unter dem Befehl des Kommandanten Morena und besetzten den Ort. am 14 Uhr traf die Blockadeflotte mit weiteren Truppen ein. Eine nationale Jagdmaschine landete im Flughafen von Mahon und berichtete, daß dort kein Widerstand geleistet wurde. Um 16.15 Uhr landete die 105. Division.

Im anschließenden Ministerrat wurde das Problem der Verpflegung der demnächst zu befreienden Zone sowie die Wirtschaftspolitik besprochen."

Anarchistische Aufstände

In Madrid kam es zwischen den roten Parteibonzen, namentlich den Kommunisten und Anarchisten, und den militärischen Leitern, zu ernsten Spannungen. Während das Militär die Notwendigkeit einer Uebergabe an Franco erkannt hat, da es jeden weiteren Widerstand für sinnlosen Selbstmord hält, sind die marxistischen Parteien entschlossen, notfalls das Leben aller Rotspanier zu opfern und Zentralspanien in einen einzigen Trümmerhaufen zu verwandeln.

Die Anarchisten versuchen bereits die Alleinherrschaft an sich zu reißen. In mehreren Orten kam es zu Schießereien zwischen Anarchistengruppen und Polizei. Verschiedene Offiziere des roten Generalstabes sind geflüchtet und halten sich im Lande verborgen. In Cartagena machten Anarchisten den Versuch, sich eines Kriegsschiffes zu bemächtigen. Dabei gab es zwei Tote und zahlreiche Verwundete. In Valencia wurden mehrere politische Kommissare abgesetzt, weil ihnen vorgeworfen wurde, sie sympathisierten mit dem Gedanken an Uebergabe.

Söhne Bilbaos kehren heim

Von den Roten unter Zwang nach Katalonien geschafft

Die Zahl der roten Milizen, die nach Nationalspanien weiterbefördert zu werden wünschen, nimmt ständig zu. Wie aus Perpignan berichtet wird, haben unter den dort eingetroffenen roten Soldaten 10 000 Mann um Entlassung nach Nationalspanien gebeten.

Unter den 2000 Mann, die bereits in Bilbao eintrafen, stammen die meisten aus Bilbao und Umgebung. Sie hatten bereits an den Kämpfen an der Biskaya-Front unter der Herrschaft der Separatisten teilgenommen. Später wurden sie gegen ihren Willen über Frankreich nach Katalonien geschafft, wo sie gezwungen wurden, im Heer der Roten zu kämpfen.

In San Sebastian trafen 2000 ehemalige Gefangene der Roten ein, die auf Veranlassung der französischen Regierung zuletzt in dem Grenzort Argeles konzentriert waren. Nach langjährigem Aufenthalt in bolschewistischen Kerkern, wo sie unmenschlichen Quälereien ausgesetzt waren, werden sie nunmehr in die befreite Heimat heimkehren. Wie verlautet, warten in Frankreich weitere Tausende auf die Erlaubnis der nationalen Regierung, heimkehren zu dürfen.

Uebergabe Zentralrotspaniens?

Roter Parlamentär auf dem Wege nach Barcelona

Nachrichten zufolge, die über die französische Grenze in Bilbao eintrafen, erwartet man in Barcelona die Ankunft eines Parlamentärs der „Negrin-Regierung", der Verhandlungen über die endgültige Uebergabe Zentralrotspaniens führen soll.

Die Bolschewisten zerstörten Figueras

Ueber das bolschewistische Zerstörungswerk in Figueras liegen mehrere Augenzeugenberichte vor. Danach wurde das Stadtzentrum völlig vernichtet, keine Straße ist verschont geblieben, ganze Stadtviertel gleichen nur noch einer Steinwüste. Ueberall in den Straßen liegen die Trümmer von Einrichtungsgegenständen umher, die von den roten Horden bei ihren Plünderungen einfach auf die Straße geworfen wurden. Was den bolschewistischen Plündereien entging, wurde ein Opfer der gewaltigen Detonationen, die bei Sprengungen der Festungswerke die Stadt bis in ihre Grundmauern erzittern ließ. Noch immer wüten die Brände in einzelnen Teilen der Stadt.

Nichts zugelernt!

Französische Marxisten fordern Hilfe für Valencia

Der französische Ministerpräsident empfing die sozialdemokratischen Abgeordneten Blum und Paul Faure, die von ihrer Kammergruppe beauftragt worden waren, mit Daladier über die Fragen der französisch-spanischen Beziehungen zu verhandeln. Es verlautet, daß die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten das Verlangen stellten, die Burgos-Regierung nicht vor der Räumung Spaniens und der Insel Minorca (!) durch die italienischen Truppen anzuerkennen. Ferner sollen die marxistischen Abgeordneten für die Valencia-Bolschewisten erneut Hilfe mit Handelsdampfern in Begleitung von Kriegsschiffen verlangt haben.

Sehr kühl soll Daladier als Antwort auf diese Wünsche darauf verwiesen haben, daß der nächste Ministerrat sich mit der Lösung der vielseitigen Probleme befassen werde, die die Ereignisse in Katalonien auf diplomatischem und sozialem Gebiet ausgelöst hätten. Die Kammer werde später über die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen unterrichtet werden.

Vor Anerkennung Francos

Paris und London werden realpolitisch

Die Agentur Fournier meldet aus London, es sei zwischen Paris und London beschlossen worden, daß die Anerkennung der nationalspanischen Regierung kommenden Montag bekanntgegeben werde.

Die Pariser Presse ist angefüllt mit Schilderungen über die Ueberstürzung der militärischen und politischen Ereignisse in Spanien. Die überraschende Ankunft der nationalen Truppen an der französischen Grenze in Perthus und die kampflose Besetzung der Insel Minorca bilden nach Ansicht der Pariser Blätter den Abschluß der Feindseligkeiten auf der Iberischen Halbinsel.

Die Zeitungen machen sich den Spaß, die Uebergabe Minorcas — infolge des englischen Verrats an den Roten — als einen Sieg der „Achse" London—Paris über die Achse Berlin—Rom herauszustellen. „Matin" behauptet, glaubwürdige Informationen dafür zu haben, daß Miaja Franco keinen Widerstand mehr leisten wolle. Die französische Regierung habe im übrigen dem englischen Außenministerium Vorschläge für die juristische Anerkennung der Franco-Regierung zugehen lassen.

Englische Presse betügt sich selbst

Die Londoner Blätter beschäftigen sich insbesondere mit der „kaltschnäuzigen Rolle", die England bei der Besetzung Minorcas gespielt hat.

Es ist weiter ungemein interessant, die Anstrengungen zu verfolgen, welche jetzt in der englischen Presse zur Vertuschung der ungeheuren Fehlschläge Englands in den letzten Jahrzehnten gemacht werden. Der aktuelle Reinfall in Spanien wird mit größter Geschäftigkeit von den englischen Zeitungen in das Gegenteil verkehrt. Das Leserpublikum wird von „Times", „Daily Telegraph", „Daily Expreß" usw. in den Glauben gewiegt, daß Old England doch letzten Endes derjenige sei, der erntet. Franco — so teilt man kindlich mit — stehe bestimmt zur Verfügung des Foreign Office, das sich maßgeblichen Einfluß gesichert habe. „Daily Expreß" stellt es u. a. als feststehend dar, daß nun die Freundschaft Spanien—Italien—Deutschland liquidiert sei. England habe Spanien ja auch viel mehr zu geben als Italien und Deutschland. Es ist eben schwer, dem englischen Volk nach den Lügen die Wahrheit zu sagen.

Die Truppenkommandeure beim Führer

Ansprache des Obersten Befehlshabers

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sprach am Freitag im großen Sitzungssaal der Kroll-oper zu den Truppenkommandeuren des Heeres über Aufgaben und Pflichten des Offiziers im nationalsozialistischen Staat. Im Anschluß an die Rede waren die Offiziere Gäste des Führers in der neuen Reichskanzlei.

Hoare zum Kolonialproblem

Eine Rede des englischen Innenministers

Innenminister Hoare ging in einer Rede in Plymouth auf das Kolonialproblem ein. Wenn die Rohstoffrage, so erklärte er, in Zukunft zu Meinungsverschiedenheiten führen sollte, so bestehe nicht der geringste Grund, warum diese Frage nicht auf dem Verhandlungswege gelöst werden könne. Zum Münchener Abkommen sagte Hoare, er sei heute ebenso sicher, wie er es im vergangenen September gewesen sei, daß das britische Empire nicht in einen Krieg gehen könne, um drei Millionen Deutsche daran zu hindern, sich mit ihren Landsleuten zu vereinigen. Chamberlains Bemühungen zeigten seine Entschlossenheit, den Frieden der Welt aufrechtzuerhalten. Diesen Sinn habe auch Chamberlains letzte Unterhauserklärung über die englisch-französische Interessengemeinschaft. Ebenso notwendig sei es aber auch, England stark zu machen.

Grundforderungen der Araber

Schaffung eines souveränen arabischen Staates

In einer von den Arabern auf der ersten arabisch-englischen Sitzung der Palästinakonferenz abgegebenen Erklärung werden die Balfour-Deklaration sowie das britische Palästina-Mandat als schreiende Ungerechtigkeiten energisch zurückgewiesen und arabischerseits folgende vier Forderungen aufgestellt:

1. Anerkennung des Rechtes der Araber auf völlige Unabhängigkeit in ihrem Land;

2. Einstellung des Versuches, in Palästina eine jüdische Nationalheimstätte zu errichten;

3. Abschaffung des Mandats und der daraus sich ergebenden Ungesetzmäßigkeiten sowie die Einsetzung eines Vertrages, ähnlich dem Vertrag, der zwischen Großbritannien und dem Irak abgeschlossen wurde, um auf diese Weise einen souveränen arabischen Staat in Palästina zu schaffen;

4. Die sofortige Einstellung jeglicher jüdischen Einwanderung und aller Landverkäufe an Juden.

Die Araber, so heißt es, seien bereit zu verhandeln, und zwar in einem versöhnlichen Geist über die Bedingungen, unter denen vernünftige britische Interessen sichergestellt werden sollen. Sie seien bereit, die notwendigen Garantien über die Erhaltung und das Zugangsrecht zu allen heiligen Orten sowie für den Schutz aller legitimen Rechte der jüdischen und anderen Minderheiten in Palästina zu geben.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF